

Girl

Sie wollen gern den Unterschied zwischen einem Girl und einem Flapper wissen? — Er ist ungefähr so groß wie zwischen einem Igel und einem Handtuch. Es sind zwei so grundverschiedene Wesen, daß man schon gar nicht mehr von einem Unterschied reden kann! Da es sich aber in beiden Fällen um junge Mädchen handelt, will ich versuchen, Ihnen den Unterschied zu erklären.

Stellen Sie sich einmal vor: Bei uns Girls — ich meine in diesem Fall Dancing-Girls — heißt es: Arbeiten! Arbeiten!! Arbeiten!!! Alle meine Kolleginnen haben den einen Wunsch, Solotänzerinnen und später Stars zu werden. Ich hatte z. B. das Glück, mit noch nicht einmal 15 Jahren zu Ziegfeld zu kommen, das ist ungefähr dasselbe, als wenn jemand in Deutschland das große Los gewinnt, denn zwischen 300 Girls sucht Mr. Ziegfeld drei aus. Bei Ziegfeld habe ich zum erstenmal wirklich gelernt, was arbeiten heißt. Unsere Proben begannen morgens um 10 Uhr und dauerten manchmal bis zum anderen Morgen um 3, 4, 5 — ja sogar 6 Uhr. Bezahlt werden aber die ersten vier Probewochen in Amerika nicht. Die Kinos beginnen bei uns mittags um 11 Uhr — d. h. daß wir fünfmal in einer Kino-Bühnenschau auftreten müssen. Und die Herren bei Ziegfeld sind strenge. Da muß man nicht allein gut tanzen und arbeiten, da muß man noch dazu gut aussehen. Schminke ist nicht gern gesehen, höchstens einfach Weiß auflegen! Und dann: an einem Tage werden manchmal sieben bis acht ver-



Flapper,

das ist das junge Mädchen ohne Beruf. Entweder hat es das Arbeiten nicht nötig, weil die Eltern sehr reich sind oder es sieht bei den Eltern immerhin solche Situationen, daß es von vornherein auf Arbeit verzichtet und es so macht, „wie die Alten sungem“.



Das Girl ist eine Massenerscheinung